

Bonjour! Mein Name ist Stephanie Paul und ich studiere Betriebswirtschaft an der Hochschule Trier. Ich habe mich für ein freiwilliges Auslandsjahr entschieden, weil ich mir wünschte, meine Fremdsprachenfertigkeiten und interkulturelle Kompetenzen in dieser Zeit zu erweitern.

Meine Wahl fiel auf die Université de Bourgogne in Dijon. Eine Universität mit über 30.000 Studenten und einer Menge Studiengängen von Medizin und Biologie bis zu Weinanbau und der Wissenschaft des Geschmacks und des Weines – was natürlich in Dijon, der Hauptstadt der Gastronomie und des Weines an einer Universität – nicht fehlen darf!

Die Vorbereitung auf das Auslandssemester in Dijon erforderte, wie für alle anderen Auslandsaufenthalte, viel Bürokratie. Es wurde mir vorgeschlagen Kurse aus dem Master Studiengang „International Master in Business Studies“ zu belegen, der auf Englisch gehalten wird. Ich konnte wählen zwischen Kursen wie Introduction to Intercultural Communication, Strategy and Innovation, Financial Accounting, Marketing, Foundations of Finance, Managing Diversity, Management Accounting, Introduction to Economics, Human Resources and Business Ethics, Business Game (ein Unternehmensplanspiel) und French and Civilization. Wichtige Kontakte und weitere Informationen hierzu unter der nachfolgenden Adresse:

<http://iae.u-bourgogne.fr/en/masters-degree-in-international-business.html>

Das Learning Agreement mit den Kursen wurde nach Frankreich geschickt und unterschrieben wieder zurückgesendet. Wer sich in Frankreich bewirbt darf sich hier keine Sorgen machen, wenn der Prozess etwas länger dauert als bei anderen. Die Franzosen nehmen sich gerne ihre Zeit!

Am 15. September machte ich mich auf den Weg nach Dijon, um an den „Welcome Days“ teilzunehmen. Hier wurde man in verschiedene Gruppen nach Studiengang eingeteilt und es fanden am ersten Tag direkt sehr viele Veranstaltungen statt, wie ein gemeinsames Frühstück zum Kennenlernen mit Kaffee und Croissants, danach eine Führung über den Campus, auf dem man sich anfangs noch sehr schnell verirren kann, ein gemeinsames Essen in der Cafeteria, die eine sehr große Auswahl an leckerem Essen bietet und zu fairen Preisen wenn man seinen Studentenausweis vorlegt.

Am zweiten Tag bekamen wir eine Stadtführung durch Dijon und ich war begeistert. In Dijon gibt es zwei Tramlinien T1 und T2 und Busse, die alle mit demselben Kartensystem funktionieren. Die Karte kann man ganz einfach an der Haltstelle aufladen. Es gibt aber auch einen Mini – Elektrobuss, der einen kostenlos durch die Altstadt fährt, eine sehr gute Möglichkeit mehr von der Stadt zu sehen. Durch die Stadtführung lernten wir sofort die schönsten Gassen von Dijon kennen und mehr über Senf, warum die Eule das Wahrzeichen von Dijon ist und über Schnecken und Wein. Außerdem hat die Stadt mehrere Museen, welche alle kostenlos zu besichtigen sind. Am Abend fand eine Studentenparty statt, an der „Dances of the World“ vorgeführt wurden und man durfte auch mitmachen. Das war auch eine tolle Gelegenheit mehr Leute kennenzulernen. An diesen zwei Tagen habe ich Menschen aus 11 Nationalitäten kennengelernt und sie wurden schnell zu Freunden.

Als die Kennenlertage vorbei waren fingen die normalen Vorlesungen an. Am ersten Tag gab es noch einen Welcome Day, an dem wir unsere Kommilitonen kennenlernen konnten (manche konnten erst später kommen, weil sie eine lange Anreise oder Visaprobleme hatten) und hier wurde uns Allgemeines über das Leben am Campus erzählt und praktische

Informationen über die Vorlesungen und den Stundenplan gegeben. In Dijon ist es so, dass der Stundenplan sich jede Woche ändern kann und man bekommt ihn per Email zugesendet. Es kommt also öfter vor, dass man sich im Raum irrt oder man sich verspätet, weil man den Raum nicht findet. Das wird aber sehr entspannt gesehen weil es so häufig vorkommt und selbst den Professoren passiert. Generell kann ich sagen, dass das Leben auf dem Campus in Dijon eher entspannt und chaotisch abläuft, aber man lernt es doch schnell lieben und passt sich an.

Die Vorlesungen fanden immer in kleinen Gruppen von höchstens 30 Personen statt. So konnte man viel lernen und mit den Professoren interagieren. Manche Kurse besuchten wir mit einem anderen Masterkurs ICM (Intercultural Management) zusammen. Ich bin mir sicher, dass man auch die Kurse von ICM belegen darf, wenn man nachfragt.

Für die kleinen Pausen zwischen den Vorlesungen gibt es ein Café im untersten Stock des BWL Gebäudes, in dem es eine große Auswahl an Getränken, Salaten, Sandwiches und Gebäck gibt. Außerdem befinden sich auf dem Gelände mehrere Mensen und der Campus ist umgeben von Fastfood Restaurants wie Kebabläden und Mc Donald's, also verhungern tut hier niemand!

Freizeitaktivitäten gibt es am Campus auch zu genüge. Es gibt ein Fitnessstudio für Studenten, Pilateskurse, Tanzkurse, Badminton, Fußball, Selbstverteidigung, Kampfsportarten und vieles mehr. (Mehr dazu auf www.suaps.u-bourgogne.fr) Außerdem finden regelmäßig andere organisierte Events wie „Invitez le monde à votre table“, „La Nuit des musées“ und ähnliches statt, an denen einem tolle Möglichkeiten geboten werden die Menschen und die Stadt besser kennenzulernen.

Auch unser Fachbereich organisierte schöne Ausflüge mit uns. Beispielsweise besuchten wir das Cassisium, in dem der Berühmte Cassis für Kir (ein Mischgetränk aus Weißwein und Crème de Cassis, einem Likör von schwarzen Johannisbeeren), dem Lieblingsaperitif der Dijoner Einwohner, hergestellt wird und wir besuchten eine Käserei mit einer anschließenden Käseverkostung mit Rotwein.

Zusätzlich wurde unserer Gruppe eine Betreuerin zugeordnet, deren Aufgabe es war dafür zu sorgen, dass wir mindestens einmal die Woche gemeinsam ausgehen, entweder in eine Bar, ein Restaurant, an den See fahren oder Ausflüge in nahegelegene Städte wie Beaune unternehmen.

An sich muss ich sagen, in Dijon bleibt keine Zeit zur Langweile. Es gibt stets neue Events zu besuchen, eine Vielzahl an Restaurants und Shoppinggelegenheiten, Bars, Museen, ein Theater und Opernhaus für das man als Student schon Tickets ab 5€ bekommt, wenn man sich für einmalig 10€ eine Carte Culture anlegt – auch sehr empfehlenswert.

Was meine Wohnsituation anging, habe ich mir auf eigene Faust eine WG gesucht, die ganz in der Nähe des Zentrums war. (www.leboncoin.fr oder www.pap.fr) Dies war super, weil ich so meine Kommilitonen zu mir zum Kochen einladen konnte, denn in den Studentenhäusern schließt die Küche schon um 22 Uhr und wir waren oft länger wach und gingen danach in die Stadt. Jedoch war ich auch oft in den Wohnhäusern und sie sind sehr sauber und freundlich gestaltet mit Blick auf den grünen Campusrasen. Der Campus allein hat zwei Tramstationen, also wenn man nicht in der Nähe einer Haltestelle wohnt, muss man manchmal 20 Minuten zu Fuß laufen. Der Campus ist mit der Tram 15-20 Minuten von der Stadt entfernt. Dies war manchmal für meine Kommilitonen ein Problem, da die letzte Tram oft schon um 00:00 fährt

und man dann schauen musste, wie man zurück an den Campus kommt. Aber am Wochenende fährt auch ein Nachtbus zurück an den Campus, der sehr gerne genutzt wird.

Abschließend kann ich nur sagen, dass es manchmal zwar etwas chaotisch am Campus werden kann, aber das Personal und die Professoren sind wirklich sehr nett und hilfsbereit und stehen einem immer zur Verfügung. Dijon ist wirklich eine tolle Stadt und mir hat das Auslandssemester sehr geholfen Freunde auf der ganzen Welt zu finden und meine Sprachkenntnisse haben sich sehr verbessert. Ich kann es wirklich nur weiterempfehlen.

Solltest Du noch Fragen zu Dijon, Wohnen in Dijon oder der Université de Bourgogne haben, dann melde dich doch einfach per Mail bei mir unter: paulste@hochschule-trier.de



Typisches Campusgebäude



Bibliothek

Kathedrale in Dijon



Ausflug nach Beaune



Käseverkostung



Dijon in der Dämmerung



Weihnachtsmarkt Dijon